

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [15. 1. 1909?]

Ja richtig, eine Frage – wenn Sie glauben Sie beantworten zu dürfen: wieviel haben Sie von der Oest. Rundschau für den CRISTINA-ACT Honorar gekriegt? (Weil ich ihnen nemlich auch einen ersten Act geben will.)

© FDH, Hs-30885,142.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: von Schnitzler – mutmaßlich bei der Durchsicht der Briefe 1929

– mit Bleistift datiert: »1910?«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 259.

² *Cristina-Act*] Hugo von Hofmannsthal: *Komödie in Prosa*. In: *Österreichische Rundschau*, Bd. 18, H. 1, 1. 1. 1909, S. 11–23.

³ *Act geben*] Schnitzlers Kontaktpersonen zur *Österreichischen Rundschau* waren die beiden Herausgeber Karl Glossy und Felix Oppenheimer. Die nachweisbaren Kontakte 1910 sind zu Zeiten, an denen Hofmannsthal sich gerade auf Reisen befindet. Eine solche formlose Anfrage scheint damit eher unwahrscheinlich. Zwei Wochen nach Erscheinen des teilweisen Vorabdrucks von *Cristinas Heimreise (Komödie in Prosa)* – am 15. 1. 1909 – vermerkt sich Schnitzler den Besuch Oppenheimers, was mutmaßlich auch der Ausgangspunkt für diese Überlegung darstellt. In der *Österreichischen Rundschau* erschien in Folge nichts von Schnitzler.